

Inhalt

Einleitung	9
Grundthesen und Begriffe	12
Methode	28
Aufbau	35
Kapitel I: Interpretation des ›Hiob oder die vier Spiegel‹	37
1. Vorspruch	37
1.1 Tradition des ›tragischen Gedichts‹	37
1.2 Bestimmung der eigenen Moderne	40
1.3 Symbolisierung der Entelechie	43
1.4 Die Poetik des Sehens und die des Sprechens	45
1.5 Dichterische Betrachtung des Judentums	48
1.6 Ausblick: zur Kompositionslogik der vier ›Spiegel‹ . .	50
2. Der erste Spiegel. Hiob Israel	53
2.1 Struktureller Überblick (einer Neuen Mythologie) . .	54
2.2 Idiomatiche Linguistik für eine Engführung von Dichtung und Ontologie	63
2.3 Sprachreflexionen um die ›heiligen‹ Wörter	69
2.4 Eine noch heimliche Genealogie des Tragischen	81
3. Der zweite Spiegel. Hiob Simson	86
3.1 Gattungsreflexionen und die Kunst der Unmittelbarkeit	88
3.2 Tragischer Gesang kontra Tragödie	94
3.3 Klassizistisch-symbolistische Darstellung des Ekstatischen.	99
4. Der dritte Spiegel. Hiob Nabi	104
4.1 Der ›Kairos‹ des Zyklus oder Nihilismus als poetisches Prinzip	107
4.2 Über das nicht rechte Wort	114
4.3 Das Melodram der Unaussprechlichkeit	121

5. Der vierte Spiegel. Hiob Maschiach	130
5.1 Die ›Geburt‹ einer Idee und die Ästhetisierung des Logos	133
5.2 Transfer der Stimme als lyrische Kunst	140
5.3 Schrittweise Entledigung der Zeitlichkeit	146
5.4 Im Inneren des Emblems (Schriftsymbol Israel).	152
Kapitel II:	
Zur Historisierung eines antigeschichtlichen Lebenswerks . . .	165
1. Ein frühreifes Werk namens Georgetum	168
1.1 Auftakt fürs eigene Leben: die ›Priester‹-Mythe oder der Anfang der Eigentlichkeit	168
1.2 Doppelbödiges romantische Mythologie	179
1.3 Dunkelheitsästhetik und Hermeneutik des dichterischen Wortes (1896)	196
1.4 Anstoß zum Tragischen: Wolfskehl liest Nietzsche . .	207
1.4.1 Zarathustra zur Erfüllung verhelfen: ›Der Künstler der Heiland‹	209
1.4.2 Der Tod des Vorgängers (1900) und das Tragische	216
1.4.3 Produktivität und Unproduktivität des nietzscheanisch-tragischen Dichters. Fünf Beispiele	225
1.5 Triumph des Georgetums.	239
1.5.1 »daß Sie für mich kein Fremder sind«: die George-Lektüre 1892/93	241
1.5.2 Die innere Norm und die Norm des Zeitalters . .	247
1.5.3 ›Der Umkreis‹: Abgründe des Bekenntnisses und die Pronomina . .	258
1.5.4 Unter Sternen ist das Exil die Heimkehrfahrt . .	268
2. Symbolistische Weltanschauung und ihre Radikalisierung .	284
2.1 Versöhnung mit Wolters (1929), Widerspruch gegen Verwey (1932) und der Wechsel zum Judentum	286
2.2 Das Ich und Du im Schicksal des Exils	297

Kapitel III: Wissenschaftsgeschichte:	
Zwei Schwierigkeiten zu Beginn der Forschung	303
1. Entwicklung der Frage des ›Deutschjudentums‹	307
1.1 Die letzten ›Amici‹	307
1.2 Margarete Susman. Moralisierung nach Religion	312
1.3 Forschungslogik und Leben bei Claus V. Bock und Margot Ruben I	318
1.4 Forschungslogik und Leben bei Claus V. Bock und Margot Ruben II	323
1.5 Ernst Simon. Aufarbeitung der Vergangenheit	327
2. Von der Dunkelheit des Gedichts zu seinen ›Stilkritiken‹ .	332
2.1 Der Leser aus der alten Heimat. Fritz Usinger	334
2.2 Gunter Grimm. Bewusstseinskritik vor Philologie. . .	338
2.3 Paul Hoffmann. Wolfskehljaner	343
2.4 Materialität. Willy Haas	348
2.5 Rudolf Pannwitz. Des ›Dichters Freund‹?	351
Literatur	357
Werke Wolfskehls und Siglen	357
Korrespondenzen und Siglen	357
Nachschlagwerke	358
Weitere Literatur	359
Dank	373
Personenregister	375
Register der Werke Wolfskehls	380